Neufassung der Studienordnung für den Masterstudiengang Inszenierung der Künste und der Medien im Fachbereich 2 - Kulturwissenschaften und Ästhetische Kommunikation

Inhalt

§ 1 Aufgaben der Studienordnung 93
§ 2 Gegenstand und Ziel des Studiums 94
§ 3 Umfang und Gliederung des Studiums 95
§ 4 Studienberatung und Mentoring 95
§ 5 Praktikum bzw. Praktische Forschungsarbeit 95
§ 6 Masterarbeit und Masterdisputation 97
§ 7 Lehr- und Lernformen 97
§ 8 Erfolgreicher Veranstaltungsbesuch 98
§ 9 Inkrafttreten 98
Anlage 1 Module des Masterstudiengangs Inszenierung der Künste und der Medien (Modulhandbuch) 99
Strukturübersicht 99
Studienbereich 1: Forschungsprojekt 102
Studienbereich 2: Ästhetik der Inszenierung 103
Studienbereich 3: Verfahren der Vermittlung, Produktion und Inszenierung der Künste 109
Studienbereich 4: Transdisziplinäre Kulturforschung 119
Studienbereich 5: Praktikum / Praktische Forschungsarbeit 121

Auf der Grundlage des § 6 Absatz 1 Satz 1 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) in der Fassung vom 26. Februar 2007 (Nds. GVBl. 69), zuletzt geändert mit Artikel 12 des Gesetzes vom 17. November 2011 (Nds. GVBl. S. 422), hat die Universität Hildesheim, Fachbereich 2 - Kulturwissenschaften und Ästhetische Kommunikation, gemäß § 44 Absatz 1 Satz 2 und § 41 Absatz 2 Satz 2 und § 44 Abs. 1 S. 3 NHG die folgende Neufassung der Studienordnung für den konsekutiven Masterstudiengang „Inszenierung der Künste und der Medien“ (abgekürzt: IKM) beschlossen.

Präambel: Forschungsprojekt – Forschen(d) lernen

Da es sich beim „Forschungsprojekt“ um eine besondere Lehrform handelt, soll in der folgenden Präambel die damit verbundene Grundkonzeption erläutert werden:
Das Kernstück des Studiengangs Inszenierung der Künste und der Medien bildet die Arbeit an einem theoretisch-praktischen Forschungsprojekt, an dem das selbständige Forschen erlernt werden soll. Die Arbeit an diesen Forschungsprojekten nimmt ungefähr ein Drittel der gesamten Studienzeit ein. Ziel ist es, den Studierenden die Ausbildung eines eigenen Interessengebiets zu ermöglichen, das studiert und vertieft werden kann. Die Lehrveranstaltungen des Curriculums sowie die Projektbetreuung im engeren Sinn dienen dazu, die Herausbildung eines solchen individuellen Profils zu unterstützen und methodisch und fachlich abzusichern und so die Kompetenz zu eigenständiger Forschung auszubilden und ggf. auf ein anschließendes Promotionsvorhaben vorzubereiten.

Im Zentrum des Forschungsprojekts steht die kulturelle Praxis der Inszenierung in den Künsten bzw. in den Medien und der populären Kultur, deren historische Voraussetzungen, theoretische Beschreibungen und analytische Möglichkeiten untersucht werden sollen. Die Themen der Forschungsprojekte bestimmen die Studierende jeweils selbst und skizzieren ihr Vorhaben in einer vorläufigen Projektskizze, die auch Gegenstand der Eignungsprüfung ist. Während des Studiums wird jede/r Studierende in allen Phasen und Aspekten des Arbeitsprozesses individuell betreut. So lernen die Studierenden, das eigene Interesse im Sinne einer wissenschaftlichen Fragestellung zu formulieren, eine entsprechende Untersuchung bzw. ein Forschungsvorhaben zu konzipieren, den Stand der wissenschaftlichen Forschung im Feld der eigenen Fragestellung zu recherchieren, aufzuarbeiten und sich darin zu positionieren. Sie lernen verschiedene methodische Vorgehensweisen kennen und werden in die Lage versetzt, geeignete Methoden für die eigene Fragestellung anwenden und ihre Stärken und Schwächen reflektieren zu können. Die Erarbeitung einer eigenen künstlerischen bzw. medialen Inszenierung kann integraler Teil des Forschungsprojekts sein, wobei Planung, Durchführung und Auswertung der Inszenierung zum Forschungsprojekt gezählt werden. Dies ist z.B. da sinnvoll, wo es um die Beschreibung von Inszenierungsprozessen, z.B. von Proben, geht. Ebenso können die Forschungsprojekte auf MA-Arbeiten hinauslaufen, die nicht allein in Form von Text, sondern unter Nutzung künstlerischer und anderer angewandter Wissensformen formuliert werden, z.B. lecture performances, kuratorische Konzepte o.ä.

Die Betreuung der Forschungsprojekte im Studiengang Inszenierung der Künste und der Medien erfolgt aufgeteilt auf die anwählbaren Schwerpunktfächer (Bildende Kunst, Medien/Populäre Kultur, Musik, Theater). In den Forschungskolloquien werden zum einen die Forschungsprojekte der Studierenden vorgestellt und diskutiert, zum anderen darauf aufbauend übergeordnete Themen bzw. Texte erarbeitet.

Die Leiter der Kolloquien sind zugleich die Mentoren der Studierenden und begleiten die Studierenden über die Kolloquien hinaus in Sprechstunden und stehen für Studienberatung, Betreuung der MA-Arbeit etc. zur Verfügung.

Beispiele für bislang angenommene Projektskizzen sind:

- Performative Strategien in Inszenierungen des Erzähltheaters
- Probenprozesse im partizipativen Theater
- Probenprozesse im Regietheater
- Festivals als thematische Inszenierungen
- Gewaltinszenierungen im südkoreanischen Film
- Reenactments als kulturelle Inszenierungen
- Ästhetik des Fehlers: Technische Probleme als künstlerische Strategie in den Medien
- Performativität des Scheiterns
- Autobiografische Narration im Dokumentarfilm
- Biographische Selbstinszenierung im (eigenen) Film
- Ästhetik des Lachens in der politischen Satire
- Der Körper des Journalisten in der Berichterstattung der TV-Nachrichten

§ 1 Aufgaben der Studienordnung

Die Studienordnung legt in Verbindung mit der Prüfungsordnung den Inhalt des Masterstudiengangs IKM fest. Insofern dient sie als Grundlage für die Planung des Studiums seitens der Studierenden und für die Planung des Lehrangebots seitens der beteiligten Institute im Fachbereich 2.

§ 2 Gegenstand und Ziel des Studiums

(1) Der forschungsorientierte Master Studiengang IKM führt zu einem wissenschaftlich fundierten, berufsqualifizierenden Abschluss. Gegenstand des Studiums ist die Inszenierung der Künste und der Medien als ästhetische Praxis und als Artefakt. Ziel des Studiums ist es, die Ästhetik von Inszenierungen in unterschiedlichen Künsten und Medien zu untersuchen, die spezifischen Techniken und Verfahren des Inszenierens zu ermitteln und zu erproben sowie die gemeinsamen theoretischen und kulturhistorischen Grundlagen der Inszenierungen von Gegenwart zu formulieren. Inszenierungen werden als ein kulturelles Verfahren sui generis begriffen, das in unterschiedlichen Künsten und Medien zur Anwendung kommt. Deshalb ist der Studiengang mit den Fächern Medien, Theater, Kunst und Musik interdisziplinär ausgerichtet. Er bezieht seine Gegenstände aus den fachspezifischen Wissenschaften der Künste und Medien, der Kulturwissenschaft und der Philosophie sowie der Kulturvermittlung. Der Studiengang zeichnet sich durch eine wechselseitige Bezugnahme von wissenschaftlich-theoretischem und künstlerisch-praktischem Arbeiten aus.

(2) Kernstück des Studiums bildet die Arbeit an einem selbst gewählten Forschungsprojekt. Die Forschungsprojekte stammen aus den Fachgebieten Bildende Kunst, Medien und Populäre Kultur, Musik und Theater, wobei auch interdisziplinäre, transdisziplinäre oder kulturwissenschaftliche Fragestellungen verfolgt werden können. Im Zentrum des Forschungsprojekts steht die kulturelle Praxis der Inszenierung in den Künsten bzw. in den Medien und der populären Kultur, deren historische Voraussetzungen, theoretische Beschreibungen und analytische Möglichkeiten untersucht werden sollen.

Entsprechend der Ausrichtung ihres Forschungsprojekts wählen die Studierenden ein Schwerpunktfach (Bildende Kunst, Medien und Populäre Kultur, Musik oder Theater). Im Studienbereich „Ästhetik der Inszenierung“ gibt es zwei Module („Inszenierungen der Gegenwart“ und „Theorie der Inszenierung“), die interdisziplinär ausgerichtet sind und sich über die Fächergrenzen hinweg mit Phänomenen von Inszenierungen in den Künsten und im Alltag und einer allgemeinen Theorie der Inszenierung befassen. Die interdisziplinären Module werden durch ein fachspezifisches Modul ergänzt, das jede/r Studierende in Ihrem /seinem Schwerpunktfach studiert und sich mit „Praktiken und Techniken des Inszenierens“ sowie fachspezifischen Analysemethoden beschäftigt.

Die 2 Module des Studienbereichs 3 zeichnen sich durch die Verschränkung von wissenschaftlichen Seminaren und praktischen Übungen aus. Thematisch geht es im Modul 3.1 „Geschichte der Inszenierung“ um historische Phänomene der Vermittlung, Präsentation und Inszenierung der Künste und der Medien. Im Modul 3.2 werden „Verfahren der Vermittlung“ thematisch. Das Modul 3.2 „Verfahren der Vermittlung“ ist ein Wahlpflichtmodul. Alternativ dazu kann auch im Umfang von 3 Teilmodulen aus dem Angebot an Lehrveranstaltungen der Module „Kulturpolitik“, „Kulturvermittlung und Kulturelle Bildung“ sowie „Kulturmarketing“ studiert werden.

Dem interdisziplinären Charakter des Studiengangs entsprechend ist es in Absprache mit dem/der Mentor/in des Forschungsprojekts möglich, in besonderen Fällen, z.B. wenn ein Forschungsprojekt interdisziplinär ausgerichtet ist und sich nicht sinnvoll nur einem künstlerisch-wissenschaftlichen Schwerpunktfach zuordnen lässt, einen individuellen Studienplan zu erstellen, in dem auch Teilmodule aus dem Angebot der anderen künstlerisch-wissenschaftlichen Schwerpunktfächer in den Studienbereichen 2 und 3 belegt und angerechnet werden können. (Dies bezieht auch die Möglichkeit mit ein, dort Modulabschlussprüfungen abzulegen.)

Im Studienbereich 4 wird das Themenspektrum der Studienbereich 1-3 kulturwissenschaftlich verortet und die Perspektive mit einem Modul zur „Transdisziplinären Kulturforschung“ erweitert. Den Studienbereich 5 bildet ein „Praktikum“ / eine „Praktische Forschungsarbeit“ (siehe § 5).

§ 3 Umfang und Gliederung des Studiums

(1) Das Studium gliedert sich in 5 Studienbereiche:

1. Studienbereich Forschungsprojekt (siehe § 7): 46LP / 1 Modul
2. Studienbereich Ästhetik der Inszenierung: 32LP / 3 Module
3. Studienbereich Verfahren der Vermittlung, Produktion und Inszenierung der Künste und der Medien: 24LP / 2 Module
4. Studienbereich Transdisziplinäre Kulturforschung: 8 LP / 1 Modul
5. Praktikum / Praktische Forschungsarbeit: 10LP / 1 Modul

(2) Es sind insgesamt 8 Module zu studieren. In das Studium eingegliedert ist eine berufspraktische bzw. forschungspraktische Tätigkeit (Praktikum/Praktische Forschungsarbeit) von sechs Wochen Dauer. Eine detaillierte Übersicht gibt das Modulhandbuch (Anlage 1). In den Modulbeschreibungen des Modulbuchs wird spezifiziert, welche Prüfungsleistungen von den Studierenden für die Modulprüfungen bzw. die Modulteilprüfungen erbracht werden müssen.

§ 4 Studienberatung und Mentoring

(1) Studienberatung ist ein integraler Bestandteil des Studienganges. Alle im Studiengang hauptamtlich Lehrenden bieten Studienberatung an, insbesondere durch regelmäßige Sprechstunden. Allen Studierenden wird empfohlen, diese Sprechstunde nicht nur zur Vorbereitung von Prüfungen, sondern auch für die Planung des eigenen Studiums und insbesondere für alle fachlichen Probleme und Fragen ihres Studiums zu nutzen.

(2) Die Studierenden beraten sich in Fragen zur Studienorganisation und der eigenen Schwerpunktsetzung möglichst kontinuierlich mit einem Dozenten/einer Dozentin (Mentor/Mentorin); diese Beratung geht von der Betreuung des jeweiligen Forschungsprojekts aus, auf das die gesamte Studienplanung bezogen wird. Angezielt ist eine individuelle und kontinuierliche Beratungs- und Betreuungsbeziehung zwischen Mentor und Mentee über das gesamte Studium hinweg, die im Regelfall zu Beginn des zweiten Semesters etabliert sein sollte und in die Betreuung der MA-Arbeit mündet. Ein Wechsel des Mentors ist möglich. Zu Beginn des Studiums wird jedem Studierenden ein Mentor / eine Mentorin zugeteilt.

§ 5 Praktikum bzw. Praktische Forschungsarbeit

(1) Zum Studium gehört ein sechswöchiges berufsorientierendes Praktikum bzw. eine sechswöchige Praktische Forschungsarbeit. Ziel des Praktikums ist es, den Studierenden eine praxisnahe Vorstellung kulturorganisatorischer bzw. kulturdarstellender Arbeitsfelder zu vermitteln; sie sollen soziale und betriebliche Strukturen in Kultur- und Medieneinrichtungen kennen lernen und wissenschaftliche Fragestellungen in der Praxis überprüfen. Statt eines berufsorientierenden Praktikums kann auch eine forschungsorientierte praktische Arbeit durchgeführt werden. Eine solche Praktische Forschungsarbeit steht in thematischem Zusammenhang mit Aspekten des Forschungsprojekts (Studienbereich 1). Gegenstand ist z.B. die Durchführung einer empirischen Feldforschung außerhalb des universitären Rahmens, die Beobachtung von künstlerischen oder kulturvermittelnden Prozessen in oder außerhalb institutioneller Zusammenhänge, die Durchführung eigener künstlerischer Forschungsprojekte oder Forschungsaufenthalte an entsprechenden (ausländischen) Forschungsinstituten sowie die dramaturgische Recherche in außeruniversitären sozialen Kontexten.

(2) Praktikum

1. Das Praktikum wird in der Regel während der vorlesungsfreien Zeit absolviert. In der Regel suchen sich die Studierenden ihre Praktikumsstelle selbst; die/der Be-

auftragte für den Studienbereich Praktikum des Instituts für Kulturpolitik im Fachbereich 2 Kulturwissenschaften und Ästhetische Kommunikation ist ggf. behilflich.

2. Ein Praktikumsbericht über die gesamten 6 Praktikumswochen schließt das Praktikumsmodul ab. Dieser stellt eine Reflexion des Praktikums im Umfang von 3000 Worten dar, enthält eine Bescheinigung der Praktikumsinstitution sowie folgende Angaben:

   a) eine kurze Beschreibung der Institution (Projekte, Abteilung, usw.),

   b) eine kurze Beschreibung der während des Praktikums wahrgenommenen Aufgaben (dazu gehört insbesondere die Beschreibung von organisatorischen und kommunikativen Prozessen, von aufgetretenen Problemen und erzielten Ergebnissen),

   c) eine Darstellung der gewonnenen Erfahrungen sowie eine kritische Wertung des Praktikums, insbesondere in Bezug auf die Anwendbarkeit der Studieninhalte.

   Der Praktikumsbericht ist eine kritische Reflexion vor dem Hintergrund des jeweiligen kulturellen Feldes. Das Praktikum wird erst mit dem Praktikumsbericht abgeschlossen. Der Praktikumsbericht ist mit dem Praktikumszeugnis bei der/dem Praktikumsbeauftragten einzureichen.

3. Das Praktikum wird durch eine Bescheinigung der/ des Praktikumsbeauftragten bzw. der Mentorin/ des Mentors nachgewiesen.

4. Alles Weitere regelt die Praktikumsordnung für die Masterstudiengänge Kulturvermittlung, Inszenierung der Künste und der Medien und Literarisches Schreiben.

(3) Praktische Forschungsarbeit

1. Die Praktische Forschungsarbeit wird in der Regel während der vorlesungsfreien Zeit absolviert. Das Forschungsvorhaben wird zusammen mit dem Mentor / der Mentorin des Forschungsprojekts von den Studierenden entwickelt und vorbereitet. Die Durchführung erfolgt in eigener Verantwortung.

2. Eine schriftliche Reflexion über die Praktische Forschungsarbeit im Umfang von 3000 Worten schließt das Modul ab. Sie enthält Angaben zu folgenden drei Arbeitsphasen:

   a) Konzeptionsphase: Formulierung des Forschungsinteresses, Entwicklung der Fragestellung, Beschreibung des Settings der Forschungsarbeit sowie des methodischen Rahmens,

   b) Durchführungsphase: Bericht der durchgeführten Forschungsarbeit, Ergebnisermittlung,

   c) Auswertungsphase: Rückbezug der Ergebnisse auf die Ausgangsfrage, Darstellung der für das Forschungsprojekt gewonnen Erfahrungen und Ergebnisse, Kritik und Schlussfolgerungen.

   Die schriftliche Reflexion ist beim Mentor / der Mentorin des Forschungsprojekts einzureichen.

3. Die Praktische Forschungsarbeit wird durch eine Bescheinigung des Mentors/der Mentorin nachgewiesen.

4. Alles Weitere regelt die Praktikumsordnung für die Masterstudiengänge Kulturvermittlung, Inszenierung der Künste und der Medien und Literarisches Schreiben.

§ 6 Masterarbeit und Masterdisputation

(1) Die Arbeit am jeweiligen Forschungsprojekt mündet in der Masterarbeit. Sie soll in der Regel im Anschluss an das dritte Studiensemester geschrieben werden. Vorbereitung und Begleitung der Masterarbeit erfolgt durch den Mentor / die Mentorin des Forschungsprojekts. Der Bearbeitungszeitraum beträgt sechzehn Wochen. Näheres ist in PO §§ 24ff. geregelt.

(2) Nachdem die Masterarbeit von den Prüfenden begutachtet ist, wird eine Masterdisputation durchgeführt. Gegenstand der Masterdisputation ist die Masterarbeit. Die Studierenden nehmen hier zuerst in einem ca. 15minütigen Vortrag zu den Einwänden und sonstigen Darlegungen der Gutachten Stellung und diskutieren dann mit den Prüfern zusammen maximal 30 Minuten über die damit angesprochenen und weitere mit der Thematik der Masterarbeit verbundene Fragen. Sie sollen dabei zeigen, dass sie in der Lage sind, ein wissenschaftliches Gespräch als eigenständige Gesprächspartner zu führen.

§ 7 Lehr- und Lernformen

(1) Das Forschungsprojekt bildet den Kern des MA-Studiengangs IKM. Die Studierenden bewerben sich mit einem Untersuchungsthema und einer wissenschaftlichen Fragestellung, zu deren Untersuchung ggf. auch künstlerische Mittel und Verfahren eingesetzt werden können. Das Forschungsprojekt wird über die Dauer des MA-Studiums bearbeitet. Es mündet in die MA Arbeit und wird mit einer Disputation der MA-Arbeit abgeschlossen. Die Veränderung des Themas oder der Fragestellung im Laufe des Masterstudiums ist mit dem Einverständnis des Mentors / der Mentorin möglich.

Der Mentor / die Mentorin erarbeitet mit dem/r Studierenden ein Programm, nach dem die Forschungsfrage entwickelt und bearbeitet werden kann. Die Betreuung findet in Kolloquien statt, die sich in der Art ihrer Durchführung flexibel nach den Forschungsprojekten der Studierenden richten (z.B. wöchentliche Kolloquien im Plenum, eine Mischung aus Kolloquien und one-to-one-teaching bzw. Kleingruppenunterricht o.ä.). Die Kontaktzeit umfasst 2SWS pro Semester, der workload beträgt über die vier Semester Studiendauer, einschließlich MA-Arbeit und MA-Disputation, 46LP.

Über die zu erarbeitenden Schritte wird zu Beginn jedes Semesters eine Zielvereinbarung zwischen Mentor/Mentorin und Mentee getroffen. Die schriftliche Stellungnahme hierzu in Form eines Arbeitsberichts am Ende jedes Semesters bildet jeweils die Studienleistung für die Teilmodule.

Im Rahmen des Forschungsprojekts können eigene künstlerische Projekte erarbeitet und umgesetzt werden, die im Horizont der Forschungsfrage stehen und in wechselseitiger Reflexion mit den wissenschaftlich-theoretischen Arbeiten entwickelt werden. Dabei stehen die verschiedenen Ansätze von „Kunst als Forschung“ im Zentrum.

(2) Vorlesungen vermitteln grundlegende Kenntnisse über Grundprobleme, Fachgebiete, Epochen oder Theorien der einzelnen Fächer oder erschließen speziellere Themen und Fragestellungen aus einzelnen ihrer Gebiete. Sie haben zum Teil interdisziplinären Charakter, d. h. sie werden ggf. von Lehrenden verschiedener Fächer gemeinsam durchgeführt.

(3) Seminare dienen der vertieften und exemplarischen Erarbeitung ausgewählter Problembereiche aus einem Fachgebiet durch gemeinsame Textlektüre und -interpretation, praktische Übungen und gemeinsame Diskussion. Sie machen mit Grundbegriffen, Methoden und Wissensgebieten des Faches vertraut und führen die Studierenden in entsprechende Arbeitsweisen an den jeweiligen Gegenständen bzw. in den jeweiligen Bereichen ein.

(4) Übungen vermitteln und erweitern praktische und künstlerische Kompetenzen.

(5) Tutorien begleiten Vorlesungen und Seminare unter studentischer Anleitung und schaffen die Möglichkeit zu „hierarchiefreieren“ Diskussionen über Inhalte und Formen des Studiums.

(6) (Interdisziplinäre) Ringvorlesungen eröffnen die Möglichkeit, Themen und Problemstellungen aus der Perspektive unterschiedlicher Lehrender und unterschiedlicher Fächer zu erkunden.

§ 8 Erfolgreicher Veranstaltungsbesuch

(1) Für alle Lehrveranstaltungen gilt die Regelung, dass die Bescheinigung der erfolgreichen Teilnahme grundsätzlich über die regelmäßige Anwesenheit hinaus einen eigenen Beitrag von Seiten der/des Studierenden erfordert. Die erfolgreiche Teilnahme an einer Lehrveranstaltung liegt nur dann vor, wenn im Zuge der Veranstaltung individuell zurechenbare Beiträge geleistet werden (z. B. Kurzreferate, Protokolle, schriftliche Hausaufgabe, Sitzungsmoderation, künstlerische oder wissenschaftliche Präsentation oder anderes).

(2) Die Modalitäten für die Erbringung von Beiträgen, die im Sinne von Abs. 1 zur erfolgreichen Teilnahme an einer Veranstaltung führen (Studienleistungen), legt die Veranstaltungsleitung vor dem oder spätestens zu Veranstaltungsbeginn fest und dokumentiert sie hochschulöffentlich.

(3) Der erfolgreiche Veranstaltungsbesuch wird von der Veranstaltungsleitung schriftlich bescheinigt und direkt an das Prüfungsamt gemeldet.

§ 9 Inkrafttreten / Außerkrafttreten

Diese Neufassung der Studienordnung tritt nach Genehmigung durch das Präsidium der Universität Hildesheim am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Verkündungsblatt der Universität Hildesheim in Kraft. Gleichzeitig tritt die Studienordnung des Studiengangs „Inszenierung der Künste und der Medien“ (Verkündungsblatt Heft 60 vom 21.10.2011) außer Kraft.

Anlage 1
Module des Masterstudiengangs
Inszenierung der Künste und der Medien
(Modulhandbuch)

Strukturübersicht

<table>
<tr><td>Studienbereich 1: Forschungsprojekt
8SWS/46P</td><td colspan="4">Modul 1: Forschungsprojekt
Inkl. MA-Arbeit und MA-Disputation</td></tr>
<tr><td></td><td colspan="4"></td></tr>
<tr><td rowspan="8">Studienbereich 2: Ästhetik der Inszenierung
16 SWS/32LP</td><td colspan="4">Modul 1: Inszenierungen der Gegenwart
(4 SWS/8 LP)</td></tr>
<tr><td colspan="4">TM 1: Seminar: Medien und Formate von Inszenierungen</td></tr>
<tr><td colspan="4">TM 2: Seminar: Strategien und Funktionen von Inszenierungen</td></tr>
<tr><td colspan="4">Modul 2: Theorie der Inszenierung
(4 SWS/8 LP)</td></tr>
<tr><td colspan="4">TM 1: Seminar: Elemente der Inszenierung</td></tr>
<tr><td colspan="4">TM 2: Seminar: Theorien der Inszenierung</td></tr>
<tr><td colspan="4">Modul 3: Praktiken und Techniken des Inszenierens
(8 SWS/16 LP)</td></tr>
<tr><td>Bildende Kunst</td><td>Medien und Populäre Kultur</td><td>Musik</td><td>Theater</td></tr>
<tr><td>TM 1: Seminar:
Inszenieren von Bildmedien in der kuratorischen Ausstellungspraxis</td><td>TM 1: Seminar: Videokultur</td><td>TM 1: Seminar: Praktiken des Inszenierens</td><td>TM 1: Seminar: Praktiken und Techniken des Inszenierens</td></tr>
<tr><td>TM 2: Seminar: Inszenieren in Bildmedien in der künstlerischen Ausstellungspraxis</td><td>TM 2: Seminar: Audiokultur</td><td>TM 2: Seminar: Konzeption – Recherche – Dramaturgie – Probe</td><td>TM 2: Seminar: Szenographie</td></tr>
</table>

	TM 3: Übung: Praxis des Inszenierens in und mit Bildmedien	TM 3: Medien-inszenierungsübung	TM 3: Übung: Künstlerisch-praktische Reflexion (in Verbindung mit TM 1 oder TM 2)	Übung (in Verbindung mit TM 1 oder TM 2)
	TM 4: Seminar: Analyse von Inszenierungen	TM 4: Seminar: Analyse von Inszenierungen	TM 4: Seminar: Analyse von Inszenierungen	TM 4: Seminar: Analyse von Inszenierungen

Studienbereich 3: Verfahren der Vermittlung, Produktion und Inszenierung der Künste 12 SWS/24LP	**Bildende Kunst**	**Medien und Populäre Kultur**	**Musik**		**Theater**
	Modul 1: Geschichte der Inszenierung der Künste und der Medien (6 SWS/12 LP)				
	TM 1: Seminar: Geschichte der Ausstellung und Ihrer Institutionalisierung	Modul: Geschichte massenmedialer Inszenierungen TM 1: Seminar: Massenmedialität und Popularität	Wahlpflichtmodul: Geschichte der Inszenierung oder Musik im interkulturellen Kontext: TM 1: Geschichte der Inszenierung von Musik / Musik und Interkulturalität		TM 1: Vorlesung/ Seminar: Geschichte der Inszenierung
	TM 2: Seminar: Geschichte der Künstlerischen Selbstinszenierung	TM 2: Seminar: Mediengesellschaft	TM 2: Seminar: Aktuelle Ansätze der Musikvermittlung / Weltmusik und andere Formen populärer Musik		TM 2: Seminar: Methoden der Theaterhistoriographie
	TM 3: Übung: Rekonstruktion und Reflexion historischer Formate der Inszenierung	TM 3: Übung: Medienereignisse	TM 3: Übung: Praktische Untersuchung von Ansätzen der Musikvermittlung / Se: Momente von Interkulturalität		TM 3: Übung: Theaterhistoriographische Übung
	Modul 2: Wahlpflicht: Verfahren der Vermittlung (6SWS/12LP)				**Wahlpflicht Kulturpolitik/ -management (6SWS/12LP)**
	TM 1: Seminar: Mediale und institutionelle Bedingungen, Verfahren und Prozesse der Vermittlung	Modul: Vermittlung massenmedialer Praxis: TM 1: Seminar: Medienauftritte	Wahlpflichtmodul: Instrumental- oder Ensemblespiel / Ensembleleitung:	TM 1: Theaterpädagogik	studiert werden 3 TM nach Wahl aus den Modulen Kulturpolitik, Kul-

	TM 2: Seminar: Künstlerische Vermittlungs-strategien in und mit den Bildmedien	TM 2: Seminar: Dokumentation von Medien-auftritten	TM 1: Instrumental- oder Ensemble-unterricht	TM 2: Kinder- und Jugend-theater	turvermittlung oder Kultur-marketing
	TM 3: Übung: Entwicklung und Erprobung konkreter Vermittlungs-strategien und –verfahren	TM 3: Übung: Medienauftritte	TM 2: Ensemble-leitung	TM 3: Übung	
Studienbereich 4: Transdisziplinäre Kulturforschung 4SWS/8LP	**Modul: Transdisziplinäre Kulturforschung** **(4 SWS/8 LP)**				
	TM 1: Transdiziplinäre Kulturforschung 1				
	TM 2: Transdiziplinäre Kulturforschung 2				
Studienbereich 5: Praktikum/ Praktische Forschungs-arbeit: 10 LP	**Praxismodul** **(10 LP)**				

Studienbereich 1: Forschungsprojekt

MA Inszenierung der Künste und der Medien Studienbereich 1: Forschungsprojekt **Modul 1**	
Forschungsprojekt	
Verantwortlich	Prof. Dr. Roselt
Inhaltliche Beschreibung	Die Studierenden arbeiten an eigenen Forschungsprojekten, die aus den Bereichen Bildende Kunst, Medien und populäre Kultur, Musik oder Theater stammen. Dabei wird das Forschungsfeld der Inszenierung in historischer, theoretischer und analytischer Hinsicht untersucht. Gegenstand, Fragestellungen und Methoden werden in Absprache mit den Mentoren entwickelt und kontinuierlich überprüft. Die Erarbeitung einer eigenen künstlerischen bzw. medialen Inszenierung kann integraler Teil des Forschungssettings sein, wobei die Planung, Durchführung und Auswertung der Inszenierung zum Forschungsprojekt gehört. Die Themen der Teilmodule werden individuell von den Projekten der einzelnen Studierenden aus entwickelt. Das Programm des Selbststudiums umfasst in jedem Fall während der zwei Jahre folgende Stadien: Konkretisierung der Fragestellung; Auswahl geeigneter Forschungsmethoden; Konkretisierung des Forschungsdesigns; Durchführung der Forschung; Auswertung und Interpretation der Ergebnisse; Dokumentation des Forschungsprozesses und theoretische Einordnung der Ergebnisse in Form der Masterarbeit.
Qualifikations- und Kompetenzziele	Die Studierenden lernen, selbstständig ein komplexes Themenfeld zu erschließen und in diesem eine wissenschaftliche Fragestellung ggf. unter Einbeziehung künstlerisch-praktischer Methoden zu entwickeln und zu bearbeiten. Sie erwerben die Fähigkeit, theoretische Kenntnisse, historisches Wissen und die künstlerische bzw. mediale Praxis wechselseitig aufeinander zu beziehen. Sie bilden ein individuelles Forschungsprofil und vernetzen sich auch außerhalb der Universität Hildesheim mit Personen oder Institutionen, die in den entsprechenden Feldern arbeiten.
Empfohlenes Semester	1.-4.
Titel des Teilmoduls 1	Projekt-Kolloquium 1: 2 SWS / 8 LP (22,5h KStd : 217,5h SSt)1
Titel des Teilmoduls 2	Projekt-Kolloquium 2: 2 SWS / 8 LP (22,5h KStd : 217,5h SSt)
Titel des Teilmoduls 3	Projekt-Kolloquium 3: 2 SWS / 8 LP (22,5h KStd : 217,5h SSt)
Titel des Teilmoduls 4	MA-Arbeit und MA-Disputation: 2 SWS / 22 LP

[1] Die Zahlenangaben geben das Verhältnis von Kontaktstunden und Selbststudium in Stunden wieder.

	(22,5h KStd : 637,5 SSt)
Kennzeichnung	Pflichtmodul
Workload Kontaktstunden (h) Selbststudium (h)	8 SWS / 46 LP 90 h 1290 h
Studienleistungen	Zwischenberichte (1500 Wörter) nach dem 1., 2., und 3. Semester
Modulprüfungsleistung	MA-Arbeit und Disputation
Bemerkungen / Voraussetzungen	Zur Aufnahme in das Masterstudium müssen die Studierenden ein Konzeptpapier (eine Seite) vorlegen, aus dem das Thema des Forschungsprojekts, das jeweilige Forschungsinteresse und erste Leitfragen hervorgehen.
Präsenz des Moduls im Studienangebot	Jedes Semester

Studienbereich 2: Ästhetik der Inszenierung

MA Inszenierung der Künste und der Medien Studienbereich 2: Ästhetik der Inszenierung **Modul 1**	
Inszenierungen der Gegenwart	
Verantwortlich	Prof. Dr. Roselt
Inhaltliche Beschreibung	Im Modul Inszenierung der Gegenwart wird die Bandbreite von Inszenierungen der zeitgenössischen Kunst und Kultur (theatrale und mediale Inszenierungen sowie Inszenierungen im öffentlichen Raum, in Museen, von Ausstellungen oder der site specific art) untersucht (TM 1)und auf übergeordnete ästhetische Kategorien zurückgeführt (TM 2). Insofern szenische Vorgänge auch immer Inszenierungen der Gegenwart sind, richtet sich das Erkenntnisinteresse auf das kulturelle Selbst- und Fremdverständnis, das durch Inszenierungen hergestellt, dargestellt und ausgestellt wird. Das Modul ist interdisziplinär ausgerichtet.
Qualifikations- und Kompetenzziele	Die Studierenden erlernen die Fähigkeit zur Ermittlung, Unterscheidung und Beschreibung von verschiedenen Inszenierungsformaten und untersuchen die Transformationsprozesse, die mit dem Medienwechsel der Formate einhergehen. Sie lernen zu analysieren, wie Inszenierungen Illusionen, Fiktionen oder Atmosphären hervorbringen, wie Präsenz- oder Gemeinschaftserfahrungen gestiftet werden und welche Rahmungen Inszenierungen notwendig machen und in Frage stellen.
Empfohlenes Semester	1.-2. Semester
Titel des Teilmoduls 1	Seminar: Medien und Formate von Inszenierungen: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 2	Seminar: Strategien und Funktionen von Inszenierungen: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Kennzeichnung	Pflichtmodul

Workload Kontaktstunden (h) Selbststudium (h)	4 SWS / 8 LP 45 h 195 h
Studienleistungen	Aktive regelmäßige Teilnahme, dokumentiert in Form individuell zurechenbarer Studienleistungen (Referat, Protokoll, schriftliche Hausaufgaben u.ä.) nach dem Ermessen des/r Dozenten/in
Modulprüfungsleistung	Wissenschaftliche Hausarbeit (3000 Wörter) oder wissenschaftlicher Einzelvortrag im Seminar oder Klausur oder Präsentation (inkl. Reflexion) oder mündliche Prüfung, nach Ansage des Dozenten / der Dozentin
Bemerkungen / Voraussetzungen	
Präsenz des Moduls im Studienangebot	Jedes Semester

MA Inszenierung der Künste und der Medien Studienbereich 2: Ästhetik der Inszenierung **Modul 2**	
Theorie der Inszenierung	
Verantwortlich	Prof. Dr. Roselt
Inhaltliche Beschreibung	Im Modul Theorie der Inszenierung sollen die für szenische Vorgänge grundlegenden Elemente ermittelt, beschrieben und untersucht werden (TM 1) und Grundzüge einer Theorie der Inszenierung definiert werden, die Inszenierungsvorgänge in unterschiedlichen Medien umfasst (TM 2). Hierzu wird auf neuere kulturwissenschaftliche und fachspezifische Theorien Bezug genommen, wobei auch der Rückgriff auf theoretische Ansätze, z.B. der modernen Avantgarde, unerlässlich ist.
Qualifikations- und Kompetenzziele	Die Studierenden lernen, szenische Vorgänge auf die drei grundlegenden Parameter Raum, Zeit und Person zu beziehen und auf Inszenierungselemente wie Klang, Körper, Bewegung oder Stimme zu untersuchen. Das Modul ist interdisziplinär ausgerichtet.
Empfohlenes Semester	1.-4.
Titel des Teilmoduls 1	Seminar: Elemente der Inszenierung: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 2	Seminar: Theorien der Inszenierung: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Kennzeichnung	Pflichtmodul
Workload Kontaktstunden (h) Selbststudium (h)	4 SWS / 8 LP 45 h 195 h
Studienleistungen	Aktive regelmäßige Teilnahme, dokumentiert in Form individuell zurechenbarer Studienleistungen (Referat, Protokoll, schriftliche Hausaufgaben u.ä.) nach dem Ermessen des/r Dozenten/in

Modulprüfungsleistungen	Wissenschaftliche Hausarbeit (3000 Wörter) oder wissenschaftlicher Einzelvortrag im Seminar oder Klausur oder Präsentation (inkl. Reflexion) oder mündliche Prüfung, nach Ansage des Dozenten / der Dozentin
Bemerkungen / Voraussetzungen	
Präsenz des Moduls im Studienangebot	Jedes Semester

Schwerpunktfach Bildende Kunst

MA Inszenierung der Künste und der Medien Studienbereich 2: Ästhetik der Inszenierung: Bildende Kunst **Modul 3**	
Praktiken und Techniken des Inszenierens mit und in den Bildmedien	
Verantwortlich	Prof. Dr. Lange
Inhaltliche Beschreibung	Untersucht werden Praktiken und Techniken des Inszenierens mit und in den Bildmedien. Dabei steht sowohl die kuratorische als auch die künstlerische Ausstellungspraxis im Mittelpunkt. Der Umgang mit Bildmedien in wissenschaftlichen wie auch künstlerischen Verfahren des Inszenierens von Kunst in und außerhalb der Institutionen wie auch in den Publikationsmedien wird reflektiert und erprobt. Den kulturhistorischen, gesellschaftlichen und ästhetischen Bedingungen von Inszenierungsprozessen wird nachgedacht.
Qualifikations- und Kompetenzziele	Die Studierenden lernen die Praktiken und Techniken des Inszenierens in und mit Bildmedien in ihren Problemstellungen zu erkennen und kritisch zu reflektieren. Sie werden befähigt, die strukturellen Bedingungen der Produktionsprozesse von Inszenierungspraktiken zu analysieren und innerhalb von kulturwissenschaftlichen und produktionsästhetischen Fragestellungen zu kontextualisieren. Darüber hinaus werden sie angeleitet, eigenständige Forschungsfragen und -projekte zu entwickeln. Durch die Erarbeitung von z.B. Vortragsreihen, Symposien, Workshops und Publikationen sowie die Konzeption und Durchführung von Ausstellungen und Vermittlungsprogrammen werden eigenständige Forschungsfragen formuliert und entwickelt.
Empfohlenes Semester	1.-4.
Titel des Teilmoduls 1	Seminar: Inszenieren von Bildmedien in der kuratorischen Ausstellungspraxis: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 2	Seminar: Inszenieren in Bildmedien in der künstlerischen Ausstellungspraxis: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 3	Übung: Praxis des Inszenierens in und mit Bildmedien (in Verbindung mit TM 1 oder TM 2): 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)

Titel des Teilmoduls 4	Analyse von Inszenierungen: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Kennzeichnung	Pflichtmodul
Workload Kontaktstunden (h) Selbststudium (h)	8 SWS / 16 LP 90 h 390 h
Studienleistungen	Aktive regelmäßige Teilnahme, dokumentiert in Form individuell zurechenbarer Studienleistungen (Referat, Protokoll, schriftliche Hausaufgaben u.ä.) nach dem Ermessen des/r Dozenten/in
Modulprüfungsleistungen	Wissenschaftliche Hausarbeit (3000 Wörter) oder wissenschaftlicher Einzelvortrag im Seminar oder Klausur oder Präsentation (inkl. Reflexion) oder mündliche Prüfung, nach Ansage des Dozenten / der Dozentin
Bemerkungen / Voraussetzungen	
Präsenz des Moduls im Studienangebot	Jedes Semester

Schwerpunktfach Medien und Populäre Kultur

MA Inszenierung der Künste und der Medien Studienbereich 2: Ästhetik der Inszenierung: Medien und Populäre Kultur **Modul 3**	
Praktiken und Techniken des Inszenierens	
Verantwortlich	Prof. Dr. Diekmann
Inhaltliche Beschreibung	Die Studierenden beschäftigen sich mit dem In-Szene-Setzen gemäß [bestimmter] der spezifischen Verfahrensweisen innerhalb der Massenmedien, der partizipatorischen Medien und der Populären Kultur. Im Fokus stehen dabei die visuellen und auditiven Darstellungsformen, also Inszenierungen für Kamera und Mikrophon und die Erzählbarkeit innerhalb bestimmter Formate. Den theoretischen Rahmen bilden Theorien des Performativen, der Populären Kultur, der Production Culture und der Visual Culture.
Qualifikations- und Kompetenzziele	Die Studierenden werden mit unterschiedlichen Praktiken und Techniken des massenmedialen Inszenierens vertraut gemacht. Die Prozesse einer Inszenierung werden anhand konkreter Beispiele und eines eigenen, kleinen Projekts untersucht.
Empfohlenes Semester	1.-3.
Titel des Teilmoduls 1	Seminar: Videokultur: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 2	Seminar: Audiokultur: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)

Titel des Teilmoduls 3	Übung: Medieninszenierungsübung: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 4	Seminar: Analyse von Inszenierungen: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Kennzeichnung	Pflichtmodul
Workload Kontaktstunden (h) Selbststudium (h)	8 SWS / 16 LP 90 h 390 h
Studienleistungen	aktive regelmäßige Teilnahme, dokumentiert in Form individuell zurechenbarer Studienleistungen (Referat, Protokoll, schriftliche Hausaufgaben u.ä.) nach dem Ermessen des Dozenten.
Modulprüfungsleistungen	Wissenschaftliche Hausarbeit (3000 Wörter) oder wissenschaftlicher Einzelvortrag im Seminar oder Klausur oder Präsentation (inkl. Reflexion) oder mündliche Prüfung, nach Ansage des Dozenten / der Dozentin
Bemerkungen / Voraussetzungen	
Präsenz des Moduls im Studienangebot	Jedes Semester

Schwerpunktfach Musik

MA Inszenierung der Künste und der Medien Studienbereich 2: Ästhetik der Inszenierung: Musik **Modul 3**	
Praktiken und Techniken des Inszenierens	
Verantwortlich	Prof. Dr. Rebstock
Inhaltliche Beschreibung	Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formaten, Techniken und Verfahren der Inszenierung von Musik und Musiktheater sowie von Musik in den Medien (z.B. Musik im Radio, Hörspiel, Filmmusik, Computerspiele, elektronische Musik) und deren wissenschaftlich- theoretische sowie künstlerisch-praktische Reflexion. Exemplarische Referenzdiskurse bzw. mögliche Themen: Regietheater in der Oper, Musikalisierung des Theaters, Diskurs um den „acoustic turn“, Inszenierung von Stars und Szenen in der Populären Musik, Aufführungsformate, Konzert- und Festivaldramaturgie, Wirkungsweisen von Filmmusik, Analyse elektronischer Musik, Methoden der Aufführungs- und Inszenierungsanalyse
Qualifikations- und Kompetenzziele	Die Studierenden werden mit unterschiedlichen Praktiken und Techniken des Inszenierens vertraut gemacht, lernen Methoden zur Beschreibung von Inszenierungen kennen und untersuchen Prozesse einer Inszenierung anhand konkreter Beispiele und eines eigenen, kleinen Projekts.
Empfohlenes Semester	1.-3.
Titel des	Seminar: Praktiken des Inszenierens: 2 SWS / 4 LP

Teilmoduls 1	(22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 2	Seminar: Konzeption – Recherche – Dramaturgie – Probe: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 3	Übung: Künstlerisch-praktische Reflexion (in Verbindung mit TM 1 oder TM 2): 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 4	Seminar: Analyse von Inszenierungen: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Kennzeichnung	Pflichtmodul
Workload Kontaktstunden (h) Selbststudium (h)	8 SWS / 16 LP 90 h 390 h
Studienleistungen	aktive regelmäßige Teilnahme, dokumentiert in Form individuell zurechenbarer Studienleistungen (Referat, Protokoll, schriftliche Hausaufgaben u.ä.) nach dem Ermessen des Dozenten
Modulprüfungsleistungen	Wissenschaftliche Hausarbeit (3000 Wörter) oder wissenschaftlicher Einzelvortrag im Seminar oder Klausur oder Präsentation (inkl. Reflexion) oder mündliche Prüfung, nach Ansage des Dozenten / der Dozentin
Bemerkungen / Voraussetzungen	
Präsenz des Moduls im Studienangebot	Jedes Semester

Schwerpunktfach Theater

MA Inszenierung der Künste und der Medien Studienbereich 2: Ästhetik der Inszenierung: Theater **Modul 3**	
Praktiken und Techniken des Inszenierens	
Verantwortlich	Prof. Dr. Matzke
Inhaltliche Beschreibung	Die Studierenden nehmen eine explizit produktionsästhetische Perspektive ein, um die Techniken und Verfahren des Inszenierens zu untersuchen und zu erlernen. Dabei können sämtliche Formen und Sparten des Theaters (u.a. Schauspiel, Performance, Kinder- und Jugendtheater) berücksichtigt werden. Insbesondere geht es um die Praktiken und Prozesse der Entstehung von Inszenierungen. Hierzu gehört die Erprobung von Arbeitsweisen ebenso wie die Reflexion der Strukturen und Bedingungen durch die Inszenierungen entstehen. Den theoretisch-methodischen Rahmen bilden die Theorien des Performativen, die Theatersemiotik, die Kreativitätsforschung sowie die Probenprozessanalyse, die Kameraenthografie und Verfahren der teilnehmenden Beobachtung.

Qualifikations- und Kompetenzziele	Die Studierenden werden in die Lage gesetzt, zentrale Produktionsweisen des Theaters (wie Regie, Dramaturgie oder Projektentwicklung) auf ihre strukturellen Bedingungen zurückzuführen und hinsichtlich eigenständig formulierter Forschungsfragen zu untersuchen. Zu dieser produktionsästhetischen Perspektive zählen auch die Analyse von Probenprozessen oder Werkstattgesprächen sowie die Thematisierung von Vorgängen kollektiver Kreativität. Die Studierenden vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse der Analysemethoden für Aufführungen und Inszenierungen und wenden diese auf unterschiedliche Inszenierungsformen an.
Empfohlenes Semester	1.-4. Semester
Titel des Teilmoduls 1	Seminar: Praktiken und Techniken des Inszenierens: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 2	Seminar: Szenographie: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 3	Übung: (in Verbindung mit TM 1 oder TM 2): 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 4	Seminar: Analyse von Inszenierungen: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Kennzeichnung	Pflichtmodul
Workload Kontaktstunden (h) Selbststudium (h)	8 SWS / 16 LP 90 h 390 h
Studienleistungen	Aktive regelmäßige Teilnahme, dokumentiert in Form individuell zurechenbarer Studienleistungen (Referat, Protokoll, schriftliche Hausaufgaben u.ä.) nach dem Ermessen des/r Dozenten/in
Modulprüfungsleistungen	Wissenschaftliche Hausarbeit (3000 Wörter) oder wissenschaftlicher Einzelvortrag im Seminar oder Klausur oder Präsentation (inkl. Reflexion) oder mündliche Prüfung, nach Ansage des Dozenten / der Dozentin
Bemerkungen / Voraussetzungen	
Präsenz des Moduls im Studienangebot	Jedes Semester

Studienbereich 3: Verfahren der Vermittlung, Produktion und Inszenierung der Künste

Schwerpunktfach: Bildende Kunst

MA Inszenierung der Künste und der Medien Studienbereich 3: Verfahren der Vermittlung, Produktion und Inszenierung der Künste: Bildende Kunst **Modul 1**	
Geschichte der Inszenierung der Künste und der Medien	
Verantwortlich	Prof. Dr. Lange

Inhaltliche Beschreibung	Die Studierenden untersuchen die historischen Bedingungen, Positionen und Verfahren des Ausstellens von Kunst. Dabei steht die Geschichte der musealen und institutionellen Inszenierungen von Ausstellungen und Werken der Bilden Kunst im Mittelpunkt. Darüber hinaus wird auch die Geschichte der künstlerischen Selbstinszenierungen wie auch die der künstlerischen Ausstellungspraxis analysiert und reflektiert.
Qualifikations- und Kompetenzziele	Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit, die verschiedenen Formen institutioneller und künstlerischer Inszenierungen von Ausstellungen historisch zu verorten, zu vergleichen und mittels historiographischer Methoden kritisch zu reflektieren. Das Material, anhand dessen historische sowie aktuelle Inszenierungsformen und -techniken des Ausstellens untersucht werden, erstreckt sich von Konzeptskizzen, Architekturplänen, Fotografien, Bestandslisten und Ausstellungskatalogen über Presseberichte, Internetauftritte (z.B. Blogs, Websites, Facebook, Twitter) bis hin zu privaten Aufzeichnungen und Korrespondenzen.
Empfohlenes Semester	1.-4. Semester
Titel des Teilmoduls 1	Seminar: Geschichte der Ausstellung und ihrer Institutionalisierung: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 2	Seminar: Geschichte der Künstlerischen Selbstinszenierung: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 3	Übung: Rekonstruktion und Reflexion historischer Formate der Inszenierung: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Kennzeichnung	Pflichtmodul
Workload Kontaktstunden (h) Selbststudium (h)	6 SWS / 12 LP 67,5 h 292,5 h
Studienleistungen	Aktive regelmäßige Teilnahme, dokumentiert in Form individuell zurechenbarer Studienleistungen (Referat, Protokoll, schriftliche Hausaufgaben u.ä.) nach dem Ermessen des/r Dozenten/in
Modulprüfungsleistungen	Wissenschaftliche Hausarbeit (3000 Wörter) oder wissenschaftlicher Einzelvortrag im Seminar oder Klausur oder Präsentation (inkl. Reflexion) oder mündliche Prüfung, nach Ansage des Dozenten / der Dozentin
Bemerkungen / Voraussetzungen	
Präsenz des Moduls im Studienangebot	Jedes Semester

MA Inszenierung der Künste und der Medien

Studienbereich 3: Verfahren der Vermittlung, Produktion und Inszenierung der Künste: Bildende Kunst

Modul 2

Verfahren der Vermittlung	
Verantwortlich	Prof. Dierßen
Inhaltliche Beschreibung	Die Studierenden beschäftigen sich mit Verfahren und Konzepten der Vermittlung, die den institutionellen Inszenierungen der Bildenden Kunst bzw. den künstlerischen Strategien eingeschrieben sind, wobei auch bild- und medienimmanente sowie produktionsästhetische Vermittlungsprozesse untersucht werden.
Qualifikations- und Kompetenzziele	Die Studierenden lernen, methodisch–kritisch die unterschiedlichen Ansätze, Formen und medialen Bedingungen von Vermittlungsstrategien zu erkennen, zu beschreiben und kritisch zu reflektieren. Sie werden befähigt, eigene Konzepte konkreter Vermittlungsstrategien und -verfahren zu entwerfen und kuratorisch bzw. mediengestalterisch zu realisieren. (z.B. durch Vermittlungsprogramme für unterschiedliche Zielgruppen, Vortragsreihen, Künstlergespräche, szenografische Entwürfe für Ausstellungen und Museen, Ausstellungskonzept sowie deren Umsetzung.)
Empfohlenes Semester	1.-4.
Titel des Teilmoduls 1	Seminar: Mediale und institutionelle Bedingungen, Verfahren und Prozesse der Vermittlung: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 2	Seminar: Künstlerische Vermittlungsstrategien in und mit den Bildmedien: 2SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 3	Übung: Entwicklung und Erprobung konkreter Vermittlungsstrategien und –verfahren: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Kennzeichnung	Pflichtmodul
Workload Kontaktstunden (h) Selbststudium (h)	6 SWS / 12 LP 67,5 h 292,5 h
Studienleistungen	Aktive regelmäßige Teilnahme, dokumentiert in Form individuell zurechenbarer Studienleistungen (Referat, Protokoll, schriftliche Hausaufgaben u.ä.) nach dem Ermessen des/r Dozenten/in
Modulprüfungsleistungen	Wissenschaftliche Hausarbeit (3000 Wörter) oder wissenschaftlicher Einzelvortrag im Seminar oder Klausur oder Präsentation (inkl. Reflexion) oder mündliche Prüfung, nach Ansage des Dozenten / der Dozentin
Bemerkungen / Voraussetzungen	
Präsenz des Moduls im Studienangebot	Jedes Semester

Schwerpunktfach: Medien und Populäre Kultur

MA Inszenierung der Künste und der Medien Studienbereich 3: Verfahren der Vermittlung, Produktion und Inszenierung der Künste: Medien und Populäre Kultur **Modul 1**	
Geschichte massenmedialer Inszenierungen	
Verantwortlich	Prof. Dr. Krankenhagen
Inhaltliche Beschreibung	Aufbauend auf grundlegenden Überlegungen zum Charakter der Medialität bzw. der Vermitteltheit der modernen Gesellschaft werden massenmediale Inszenierungen seit der Moderne in ihrem medien- und kulturhistorischen Kontext untersucht. Den Rahmen hierfür bieten Theorien der Massenkünste und der Unterhaltungskultur, die mit historischem Quellenmaterial kurzgeschlossen werden können um die spezifischen Formprozesse der Inszenierung in den Massenmedien und der Populären Kultur herauszuarbeiten.
Qualifikations- und Kompetenzziele	Vermittelt wird die Fähigkeit, massenmediale Inszenierungsformen differenziert beschreiben und analysieren zu können. Die Studierenden lernen, massenmediale Inszenierungen in einen kulturhistorischen und theoriegeschichtlichen Kontext einzuordnen und miteinander zu vergleichen, Darüber hinaus vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse der Analyse massenmedialer Inszenierungen in seminarbezogenen Übungen.
Empfohlenes Semester	1.-3.
Titel des Teilmoduls 1	Seminar: Massenmedialität: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 2	Seminar: Mediengesellschaft: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 3	Übung: Medienereignisse: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Kennzeichnung	Pflichtmodul
Workload Kontaktstunden (h) Selbststudium (h)	6 SWS / 12 LP 67,5 h 292,5 h
Studienleistungen	Aktive regelmäßige Teilnahme, dokumentiert in Form individuell zurechenbarer Studienleistungen (Referat, Protokoll, schriftliche Hausaufgaben u.ä.) nach dem Ermessen des/r Dozenten/in
Modulprüfungsleistungen	Wissenschaftliche Hausarbeit (3000 Wörter) oder wissenschaftlicher Einzelvortrag im Seminar oder Klausur oder Präsentation (inkl. Reflexion) oder mündliche Prüfung, nach Ansage des Dozenten / der Dozentin
Bemerkungen / Voraussetzungen	keine
Präsenz des Moduls im Studienangebot	Jedes Semester

MA Inszenierung der Künste und der Medien Studienbereich 3: Verfahren der Vermittlung, Produktion und Inszenierung der Künste: Medien und Populäre Kultur **Modul 2**	
Vermittlung massenmedialer Praxis	
Verantwortlich	Dr. Mertens
Inhaltliche Beschreibung	Komplementär zur schriftlichen Untersuchung von kulturellen Prozessen rücken performativ codierte Formen der Reflexion, Analyse und Argumentation in den Fokus der Aufmerksamkeit. So beschaffene komplementäre Diskurse der massenmedialen und populärkulturellen Vermittlung werden untersucht und in ihren Möglichkeiten erprobt.
Qualifikations- und Kompetenzziele	Die Studierenden lernen Möglichkeiten monomedialer und transmedialer Reflexion kennen und werden in die Lage versetzt, selbst ästhetisch-praktische Formen der Vermittlung anzuwenden und weiterzuentwickeln. Hierbei erwerben sie methodische Kenntnisse von partizipatorischen Praktiken und qualitativen Forschungsmodellen.
Empfohlenes Semester	1.-3.
Titel des Teilmoduls 1	Seminar: Medienauftritt: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 2	Seminar: Dokumentation von Medienauftritten: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 3	Übung: Medienauftritte: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Kennzeichnung	Wahlpflichtmodul
Workload Kontaktstunden (h) Selbststudium (h)	6 SWS / 12 LP 67,5 h 292,5 h
Studienleistungen	Aktive regelmäßige Teilnahme, dokumentiert in Form individuell zurechenbarer Studienleistungen (Referat, Protokoll, schriftliche Hausaufgaben u.ä.) nach dem Ermessen des/r Dozenten/in
Modulprüfungsleistungen	Wissenschaftliche Hausarbeit (3000 Wörter) oder wissenschaftlicher Einzelvortrag im Seminar oder Klausur oder Präsentation (inkl. Reflexion) oder mündliche Prüfung, nach Ansage des Dozenten / der Dozentin
Bemerkungen / Voraussetzungen	keine
Präsenz des Moduls im Studienangebot	Jedes Semester

Schwerpunktfach Musik

MA Inszenierung der Künste und der Medien Studienbereich 3: Verfahren der Vermittlung, Produktion und Inszenierung der Künste: Musik **Modul 1a: Wahlpflicht Musikwissenschaft: Studienvariante 1**	
Geschichte der Inszenierung, Präsentation und Vermittlung von Musik	
Verantwortlich	Prof. Dr. Kruse
Inhaltliche Beschreibung	Die Studierenden setzen sich mit der Frage auseinander, wie Musik in unterschiedlichen historischen und kulturellen Kontexten inszeniert, präsentiert bzw. vermittelt wird (TM 1). Sie beziehen diese Formen auf aktuelle Konzepte der Vermittlung und Präsentation von Musik (TM 2) und untersuchen diese in einer eigenen künstlerisch-praktischen Form (TM 3). Neben der klassischen und populären Musik werden dabei insbesondere auch unterschiedliche Formen szenischer Musik berücksichtigt (Musik und elektronische Medien, Musiktheater, Klangkunst, Filmmusik etc.) sowie Fragen der Aufführungspraxis und Interpretation. Exemplarische Referenzdiskurse bzw. Themen: Geschichte des Konzerts; Geschichte der Oper als Inszenierungsgeschichte; Aufführungspraxis, Interpretationsforschung, Aufgaben von außerschulischer Musikvermittlung; gegenwärtige Debatte um das Kindermusiktheater; interkulturelle Musikprojekte in der musikalischen Bildung.
Qualifikations- und Kompetenzziele	Die Studierenden erreichen ein tieferes Verständnis für das Wechselverhältnis zwischen kulturellen bzw. gesellschaftlichen Kontexten und der jeweiligen musikalischen Produktion. Sie werden mit Konzepten und Methoden vertraut gemacht, wie diese Beziehung aktiv gestaltet werden kann und lernen die entsprechenden Ansätze auch praktisch umzusetzen.
Empfohlenes Semester	1.-4.
Titel des Teilmoduls 1	Seminar: Geschichte der Inszenierung von Musik: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 2	Seminar: Aktuelle Ansätze der Musikvermittlung: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 3	Übung: Praktische Untersuchung von Ansätzen der Musikvermittlung: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Kennzeichnung	Wahlpflichtmodul
Workload Kontaktstunden (h) Selbststudium (h)	6 SWS / 12 LP 67,5h 292,5h
Studienleistungen	Aktive regelmäßige Teilnahme, dokumentiert in Form individuell zurechenbarer Studienleistungen (Referat, Protokoll, schriftliche Hausaufgaben u.ä.) nach dem Ermessen des/r Dozenten/in
Modulprüfungsleistungen	Wissenschaftliche Hausarbeit (3000 Wörter) oder wissenschaftlicher Einzelvortrag im Seminar oder Klausur oder Präsentation (inkl. Reflexion) oder mündliche Prüfung, nach Ansage des Dozenten / der Dozentin

Bemerkungen / Voraussetzungen	keine
Präsenz des Moduls im Studienangebot	Jedes Semester

MA Inszenierung der Künste und der Medien Studienbereich 3: Verfahren der Vermittlung, Produktion und Inszenierung der Künste: Musik **Modul 1b: Wahlpflicht Musikwissenschaft: Studienvariante 2**	
Musik im interkulturellen Kontext	
Verantwortlich	N.N.
Inhaltliche Beschreibung	Die Studierenden setzen sich mit der Frage auseinander, in welcher Weise musikalischer Wandel durch die Vernetzung von Kulturen geprägt wird. Betrachtet werden Prozesse, die die wechselseitige Beeinflussung und Durchdringung von Musikkulturen bestimmen, sowie deren musikalische Ergebnisse. Das Augenmerk gilt dem klingenden Produkt ebenso wie den politischen, sozialen und ökonomischen Faktoren, die den musikalischen Wandel steuern. Rezente Formen des musikalischen Ausdrucks (Weltmusik und Populäre Musik, Musik der Gegenwart etc.) können ebenso Gegenstand der Betrachtung sein wie musikhistorische Phänomene, an denen Interkulturalität ablesbar ist.
Qualifikations- und Kompetenzziele	Die Studierenden lernen Methoden anzuwenden, die es erlauben, die Prozesse des musikalischen Wandels und dessen kreative Ausgestaltung als Ausdruck interkultureller Kommunikation analytisch zu durchdringen und in einen kulturellen oder gesellschaftlichen Kontext zu stellen.
Empfohlenes Semester	1.-4.
Titel des Teilmoduls 1	Seminar: Musik und Interkulturalität in der Perspektive der historischen und systematischen Musikwissenschaft: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 2	Seminar: Weltmusik und Populäre Musik als Ausdruck kultureller Vernetzung: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 3	Seminar: Momente von Interkulturalität in der europäischen Kunstmusik: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Kennzeichnung	Wahlpflichtmodul
Workload Kontaktstunden (h) Selbststudium (h)	6 SWS / 12 LP 67,5 h 292,5 h
Studienleistungen	Aktive regelmäßige Teilnahme, dokumentiert in Form individuell zurechenbarer Studienleistungen (Referat, Protokoll, schriftliche Hausaufgaben u.ä.) nach dem Ermessen des/r Dozenten/in

Modulprüfungsleitungen	Wissenschaftliche Hausarbeit (3000 Wörter) oder wissenschaftlicher Einzelvortrag im Seminar oder Klausur oder Präsentation (inkl. Reflexion) oder mündliche Prüfung, nach Ansage des Dozenten / der Dozentin
Bemerkungen / Voraussetzungen	keine
Präsenz des Moduls im Studienangebot	Jedes Semester

MA Inszenierung der Künste und der Medien Studienbereich 3: Verfahren der Vermittlung, Produktion und Inszenierung der Künste: Musik **Modul 2**	
Instrumental- oder Ensemblespiel / Ensembleleitung	
Verantwortlich	Dr. Wegner
Inhaltliche Beschreibung	Erarbeitung von Musikliteratur unterschiedlicher Stile und Epochen (Klassik, Jazz / Rock / Pop, World Music / außereuropäische Musik). Praktische Auseinandersetzung mit methodischen, pädagogischen und lerntheoretischen Konzepten zur Vermittlung von Musik in der Arbeit mit musikalischen Gruppen (gemeint sind damit Ensembles und Bands).
Qualifikations- und Kompetenzziele	Die Studierenden vertiefen ihre Kompetenzen und ihr Verständnis für die technischen, musikalischen und aufführungspraktischen Anforderungen von Musik unterschiedlicher Stile und Epochen. Sie lernen durch praktische Erfahrung und deren Reflexion verschiedene Ansätze in der Arbeit mit musikalischen Ensembles kennen und umsetzen und werden in die Lage versetzt, selbständig mit musikalischen Gruppen zu arbeiten.
Empfohlenes Semester	1.-4.
Titel des Teilmoduls 1	Instrumental- oder Ensembleunterricht: 2x1 SWS / 8 LP (22,5 KStd : 217,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 2	Ensembleleitung: 4 SWS / 4 LP (45 KStd : 75 SSt)
Kennzeichnung	Wahlpflichtmodul: alternativ wird Modul 1a oder 1b studiert
Workload Kontaktstunden (h) Selbststudium (h)	6 SWS / 12 LP 67,5 h 292,5 h
Studienleistungen	Aktive Teilnahme
Modulprüfungsleistungen	Instrumental- bzw. Gesangsprüfung, Ensembleleitungsprüfung
Bemerkungen / Voraussetzungen	Instrumentale bzw. gesangliche Grundkenntnisse, die in einer Eignungsprüfung nachgewiesen werden müssen.
Präsenz des Moduls im Studienangebot	jedes Semester

Schwerpunktfach Theater

MA Inszenierung der Künste und der Medien Studienbereich 3: Verfahren der Vermittlung, Produktion und Inszenierung der Künste: Theater Modul 1	
Geschichte der Inszenierung	
Verantwortlich	Prof. Dr. Jens Roselt
Inhaltliche Beschreibung	Im Modul Geschichte der Inszenierung steht die historische Entstehung, Entwicklung und Veränderung des Inszenierens sowie verschiedene Methoden der Theaterhistoriographie im Mittelpunkt. Im TM 1 sollen die Grundlinien einer Geschichte der Inszenierungskunst gezogen und in TM 2 die neuere Theoriebildung und Forschungspraxis der Theaterhistoriographie anhand ausgewählter spezifischer Themen und Epochen untersucht werden. Den theoretisch-methodischen Rahmen bilden die Theatralitäts- und historische Emotionsforschung, Schauspiel- und Regietheorien, Methoden der Biografieforschung sowie Texte zur Theaterfeindlichkeit. In der theaterhistoriographischen Übung (TM 3) sollen die Studierenden anhand eines eingegrenzten Themas die Fähigkeit zu differenzierter Analyse der Geschichtlichkeit von Inszenierungsphänomenen und ihrer Theorien erlangen.
Qualifikations- und Kompetenzziele	Die Studierenden sollen dazu befähigt werden, historiographische Methoden bei der Auseinandersetzung mit der Geschichte der Inszenierung eigenständig anzuwenden und kritisch zu reflektieren. Sie erwerben die Kompetenz zur eigenständigen Entwicklung, Durchführung und Auswertung theaterhistoriographischer Forschungsprojekte.
Empfohlenes Semester	1.-4.
Titel des Teilmoduls 1	Vorlesung/Seminar: Geschichte der Inszenierung: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 2	Seminar: Methoden der Theaterhistoriographie: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 3	Übung: Theaterhistoriographische Übung: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Kennzeichnung	Pflichtmodul
Workload Kontaktstunden (h) Selbststudium (h)	6 SWS / 12 LP 67,5 h 292,5 h
Studienleistungen	Aktive regelmäßige Teilnahme, dokumentiert in Form individuell zurechenbarer Studienleistungen (Referat, Protokoll, schriftliche Hausaufgaben u.ä.) nach dem Ermessen des/r Dozenten/in
Modulprüfungsleistungen	Wissenschaftliche Hausarbeit (3000 Wörter) oder wissenschaftlicher Einzelvortrag im Seminar oder Klausur oder Präsentation (inkl. Reflexion) oder mündliche Prüfung, nach Ansage des Dozenten / der Dozentin
Bemerkungen / Voraussetzungen	

Präsenz des Moduls im Studienangebot	Jedes Semester

MA Inszenierung der Künste und der Medien Studienbereich 3: Verfahren der Vermittlung, Produktion und Inszenierung der Künste: Theater **Modul 2**	
Verfahren der Vermittlung	
Verantwortlich	Prof. Dr. Wartemann
Inhaltliche Beschreibung	Im Modul wird das Spektrum theaterpädagogischer Arbeitsfelder und Arbeitsweisen ermittelt, beschrieben und reflektiert. Gegenstand der Untersuchung sind sowohl theaterpädagogische Formate der Rezeptionsbegleitung als auch Theaterproduktionen mit nicht professionellen Akteuren. Biografisches, chorisches oder interkulturelles Theater sind hierfür beispielhafte Ansätze. Anhand ausgewählter Beispiele wird zudem die Ästhetik des Theaters für Kinder- und Jugendliche untersucht und im Kontext des zeitgenössischen Theaters verortet. Strategien und Prozesse der Interaktion zwischen Künstlern und jungen Zuschauern in Proben und Aufführungen sind dabei von besonderem Interesse.
Qualifikations- und Kompetenzziele	Die Studierenden lernen die aktuelle Theoriebildung der Theaterwissenschaft auf die Theaterpädagogik und die Ästhetik des Kinder- und Jugendtheaters anzuwenden. Außerdem erlernen sie die Fähigkeit, die in der Theaterpraxis beobachteten Innovationen zu reflektieren und die Theoriebildung der Theaterwissenschaft aus der Perspektive der Theaterpädagogik bzw. des Kinder- und Jugendtheaters voranzutreiben. Dabei erwerben sie die Fähigkeit, eigenständig theaterpädagogische Projekte zu entwickeln, durchzuführen und auszuwerten. Sie werden schließlich befähigt, experimentelle Theaterformen im Kinder- und Jugendtheater anzuwenden.
Empfohlenes Semester	1.-4.
Titel des Teilmoduls 1	Seminar: Theaterpädagogik: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 2	Seminar: Kinder- und Jugendtheater: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 3	Übung: (in Verbindung mit TM 1 oder TM 2): 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Kennzeichnung	Pflichtmodul
Workload Kontaktstunden (h) Selbststudium (h)	6 SWS / 12 LP 67,5 h 292,5 h
Studienleistungen	Aktive regelmäßige Teilnahme, dokumentiert in Form individuell zurechenbarer Studienleistungen (Referat, Protokoll, schriftliche Hausaufgaben u.ä.) nach dem Ermessen des/r Dozenten/in

Modulprüfungsleistungen	Wissenschaftliche Hausarbeit (3000 Wörter) oder wissenschaftlicher Einzelvortrag im Seminar oder Klausur oder Präsentation (inkl. Reflexion) oder mündliche Prüfung, nach Ansage des Dozenten / der Dozentin
Bemerkungen / Voraussetzungen	
Präsenz des Moduls im Studienangebot	Jedes Semester

Wahlpflichtfach Kulturpolitik / -management

MA Inszenierung der Künste und der Medien Studienbereich 3: Kulturpolitik / -management **Modul 1**	
Kulturpolitik / -management	
Verantwortlich	
Inhaltliche Beschreibung	Studiert werden drei Lehrveranstaltungen nach Wahl aus den Modulen Kulturpolitik, Kulturvermittlung und Kulturelle Bildung oder Kulturmarketing
Qualifikations- und Kompetenzziele	
Empfohlenes Semester	1.-4.
Kennzeichnung	Wahlpflichtmodul
Workload Kontaktstunden (h) Selbststudium (h)	6 SWS / 12 LP 67,5 h 292,5 h
Studienleistungen	Aktive regelmäßige Teilnahme, dokumentiert in Form individuell zurechenbarer Studienleistungen (Referat, Protokoll, schriftliche Hausaufgaben u.ä.) nach dem Ermessen des/r Dozenten/in
Modulprüfungsleistungen	Wissenschaftliche Hausarbeit (3000 Wörter) oder wissenschaftlicher Einzelvortrag im Seminar oder Klausur oder Präsentation (inkl. Reflexion) oder mündliche Prüfung, nach Ansage des Dozenten / der Dozentin
Bemerkungen / Voraussetzungen	
Präsenz des Moduls im Studienangebot	Jedes Semester

Studienbereich 4: Transdisziplinäre Kulturforschung

MA Inszenierung der Künste und der Medien Studienbereich 4: Transdisziplinäre Kulturforschung **Modul 1**

Transdisziplinäre Kulturforschung	
Verantwortlich	Prof. Dr. Elberfeld
Inhaltliche Beschreibung	Lehrveranstaltungen zu grundlegenden Fragen der Kulturforschung in den Bereichen der Kulturtheorie, Kulturphilosophie, Kulturgeschichte oder Kultursoziologie. Eine Schwerpunktbildung liegt auf Lehrveranstaltungen zu transdisziplinären Fragestellungen, die im Austausch zwischen den Künsten und den genannten Bereichen entstehen, insbesondere unter Einbeziehung zeitgenössischer kultureller Phänomene und der Verbindung von Theorie und Praxis auch im Rahmen von „Künstlerischer Forschung“. Methodisch werden in den Veranstaltungen vertiefende Kenntnisse insbesondere zur Phänomenologie, Sprach-, Unterscheidungs-, Diskursanalyse oder zu den Vorgehensweisen der Cultural Studies vermittelt.
Qualifikations- und Kompetenzziele	Die Studierenden erweitern ihre Kenntnisse der Lehrinhalte des Moduls anhand exemplarisch ausgewählter Themen. Sie erwerben die Befähigung zur kritischen Auseinandersetzung mit neueren Ergebnissen und Problemen der Kulturforschung. Auf der Basis text- und wahrnehmungsbasierter Studieneinheiten werden die Fertigkeiten der Studierenden geschult, Sinnzusammenhänge kontextuell zu erschließen, disziplinär übergreifend einzuordnen und transdisziplinär weiterzudenken. Techniken der transdisziplinären Forschung im Kontext der Beschäftigung mit den Künsten werden entwickelt und gefestigt. Es wird zur selbstständigen wissenschaftlichen Arbeit angeleitet und die Kompetenz gestärkt, verschiedene Methoden im Feld der Kulturforschung zu kombinieren, um so transdisziplinäre Arbeitsweisen zu erlernen.
Empfohlenes Semester	1.-2. Semester
Titel des Teilmoduls 1	Seminar: Transdisziplinäre Kulturforschung 1: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Titel des Teilmoduls 2	Seminar: Transdisziplinäre Kulturforschung 2: 2 SWS / 4 LP (22,5 KStd : 97,5 SSt)
Kennzeichnung	Pflichtmodul
Workload Kontaktstunden (h) Selbststudium (h)	4 SWS / 8 LP 45 h 195 h
Studienleistungen	Aktive regelmäßige Teilnahme, dokumentiert in Form individuell zurechenbarer Studienleistungen (Referat, Protokoll, schriftliche Hausaufgaben u.ä.) nach dem Ermessen des/r Dozenten/in
Modulprüfungsleistungen	Wissenschaftliche Hausarbeit (3000 Wörter) oder wissenschaftlicher Einzelvortrag im Seminar oder Klausur oder Präsentation (inkl. Reflexion) oder mündliche Prüfung, nach Ansage des Dozenten / der Dozentin
Bemerkungen / Voraussetzungen	
Präsenz des Moduls im Studienangebot	Jedes Semester

Studienbereich 5: Praktikum / Praktische Forschungsarbeit

MA Inszenierung der Künste und der Medien Studienbereich 5: Praktikum/ Praktische Forschungsarbeit **Modul 1**	
Praxismodul	
Verantwortlich	Speckmann / Mentoren/Mentorinnen der Forschungsprojekte
Inhaltliche Beschreibung	Ein berufsorientierendes Praktikum von sechs Wochen wird in einer Institution des Kunst- und Kultursektors absolviert. Alternativ wird eine forschungsorientierte praktische Arbeit in Verbindung mit dem Forschungsprojekt (Studienbereich1) durchgeführt. Die Praktische Forschungsarbeit kann in oder außerhalb institutioneller Zusammenhänge durchgeführt werden, ist aber nachweisbar in den Kontext einer Institution, eines Künstler- oder Forschungsverbundes eingebunden. Das Praktikum bzw. die Praktische Forschungsarbeit dienen dazu, eine praxisnahe Vorstellung kulturorganisatorischer bzw. kulturdarstellender Arbeitsbereiche zu erhalten, wissenschaftliche Kenntnisse in der Praxis anzuwenden und Recherchen zu eigenen Forschungsfragen durchzuführen.
Qualifikations- und Kompetenzziele	Die Studierenden werden in die Lage versetzt, die im Studium erworbenen wissenschaftlichen und ästhetisch-praktischen Kenntnisse und Fähigkeiten in außeruniversitäre Kontexte zu übertragen und dort zu erproben. Im Praktikum erhalten sie vertiefte Einblicke in Arbeitsweisen und Problemstellungen der kulturellen Praxis und knüpfen Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern. In der Praktischen Forschungsarbeit führen die Studierenden ein eigenes Forschungsvorhaben in der Praxis durch und werten es in Hinblick auf ihr Forschungsprojekt aus.
Empfohlenes Semester	3. Semester
Titel des Teilmoduls 1	Berufsorientierende oder forschungsorientierte praktische Arbeit
Kennzeichnung	Pflichtmodul
Workload Selbststudium (h)	10 LP 300 h
Studienleistungen	Praktikum: Teilnahme an einer einmaligen, zweistündigen Einführungsveranstaltung Praktische Forschungsarbeit: Teilnahme an den Konzeptionsbesprechungen mit dem Mentor/der Mentorin.
Modulprüfungsleistungen	Bericht (3000 Wörter) in Form einer kritischen Reflexion des Praktikums bzw. der Praktischen Forschungsarbeit vor dem Hintergrund des jeweiligen kulturellen Feldes
Bemerkungen / Voraussetzungen	Die Teilnahme an einer einmaligen, zweistündigen Einführungsveranstaltung wird auch für die Praktische Forschungsarbeit empfohlen.

Präsenz des Moduls im Studienangebot	Jedes Semester, in der Regel in der vorlesungsfreien Zeit